

zwar streng verbunden, so müßte ein Jeder von uns an seinem Heile verzweifeln und es gäbe keinen Poenitenten, der im Beichtstuhle losgesprochen zu werden verdiente. Mit Recht bemerkt hier Stapf: „Die Kirche bewundert die fromme Begeisterung einiger heiligen Seelen, welche das Gelübde machten, allezeit das zu thun, was sie als das Vollkommene erkennen würden. Allein was hätten diese Großes gethan, wenn wir dazu ohnehin schon verpflichtet wären?“\*)

---

\*) Die christliche Moral u. s. w. I. B. S. 237 und folg.

Dr. D. P.

---

## Entwurf einer Katechese über das allerheiligste Altarsakrament.

---

1. Jesus hatte das Volk wunderbar in der Wüste gesättiget, am folgenden Tage suchte es ihn wieder zu Kapharnaum auf, da mahnte er es, nicht körperliche, sondern geistige, Nahrung bei ihm zu suchen.

2. Nun fing er an von einem weit wunderbaren Brode zu sprechen, welches nicht für das zeitliche, sondern für das ewige, Leben stärken werde. — Ich bin das lebendige Brod. Wer von diesem Brode ißt, wird ewig leben und das Brod, das ich geben werde, ist mein Fleisch (mein Leib) Joh. 6, 48—52. Und als

es Viele nicht glauben wollten, versicherte Jesus: Mein Fleisch ist wahrhaft eine Speise und mein Blut ist wahrhaft ein Trank. Joh. 6, 56. a)

3. Dieses Versprechen erfüllte Jesus beim letzten Abendmahl, indem er das Brod nahm, segnete, theilte und sprach: Nehmet hin und esset, dieses ist mein Leib. — Trinket Alle daraus, denn dieses ist mein Blut, u. s. w. Matth. 26.

4. Wenn Jesus zu einem Kranken sagte: sei gesund — zu einem Todten: stehe auf u. was geschah? Alles also, was Jesus wollte, ist sogleich geschehen. Es mußten daher auch die Apostel gewiß sein, daß jezt das Brod, der Wein, nun was geworden sei? Wenn aber aus einem Dinge etwas anderes wird, als es zuvor gewesen, so sagen wir, es sei verwandelt worden. Es hat daher Jesus auch Brod und Wein in was verwandelt?

5. Jesus sprach aber auch zu den Aposteln: Thut das zu meinem Andenken! Luk. 22, 19. b) Wie also Er Brod und Wein verwandelt hatte, so konnten nun durch seine Macht und Gewalt auch die Apostel Brod und Wein in was verwandeln? Wie Er es zum Genusse ausgetheilt hatte, konnten auch sie was thun?

6. Wo geschieht diese Verwandlung? Wie heißt daher auch jenes Gebet, durch welches bei der heil. Messe Brod und Wein in den Leib und in das Blut

---

a) Also nicht etwa: Es bedeutet nur — sondern wirklich, wahrhaft der Trank sein Blut, die Speise sein Leib.

b) Thut das, i. e. ganz dasselbe, was ich soeben gethan habe.

Jesu verwandelt werden? a) Und ist nach diesem Gebete das Brod noch Brod, der Wein noch Wein? was denn? Außerlich sieht das Brod wohl noch aus wie Brod, der Wein wie u. s. w. Wie aber ein Ding aussieht, das ist seine Gestalt. Es blieb also die Gestalt von was? aber es ist nicht Brod — sondern? u. s. w. Und wie nennen wir nun dieses verwandelte Brod? diesen verwandelten Wein? b)

7. Wie viele Stücke gehören zu einem Sakramente? c) Sind diese hier zu finden? Wie Brod und Wein — wie Speise und Trank, den Leib ernähren, für's zeitliche Leben ihn erhalten und stärken, so zeigen die Gestalten von Brod und Wein äußerlich an, was im Altarssakramente innerlich mit der Seele geschieht. Wir haben also ein sichtbares Zeichen. Die Seele erhält wirklich Stärke zum Guten. — Jesus stärkt nach seiner Verheißung die Seele, daß sie gut, fromm, heilig leben und so einst ewig selig werden kann. d) Wir haben eine unsichtbare Gnade.

Drittens hat es Jesus selbst so eingesetzt. Das verwandelte Brod, der verwandelte Wein, sind also ein Sakrament, weil —?

Die Verwandlung geschieht bei der Messe am Altare — daher Altarssakrament. Dort wird es auch ausgetheilt, aufbewahrt und wegen der wirklichen

---

a) Verwandlung oder Wandlung.

b) Das allerh. Altarssakrament.

c) 1. Ein sichtbares, wirksames Zeichen.

2. Eine unsichtbare, göttliche Gnade.

3. Die göttliche Einsetzung.

d) Wer von diesem Brode ißt, wird ewig leben.

Joh. 6, 52.

Gegenwart Jesu unter allen sieben Sakramenten das allerheiligste genannt.

Darum was ist das Altarssakrament? a) Die Gestalten also bleiben, d. h. äußerlich sieht alles noch aus, wie was? aber was ist es doch nicht mehr? sondern es ist —?

So wie wir beim Hineinschauen im Spiegel unsere Gestalt, im klaren Wasser tief unten Sonne, Mond oder Sterne sehen, aber in Wahrheit doch alles Sinnentäuschung ist, so sehen wir hier Brod und Wein, aber es sind nur Gestalten für's Auge und in Wahrheit der Leib und das Blut Jesu Christi. b)

8. Was hat dieses allerbh. Sakrament noch für Namen? c)

Abendmahl, weil es Jesus beim letzten Abendmahl eingeſetzt hat.

Tisch des Herrn, weil der Altar gleichsam der Tisch ist, wo uns der Herr diese geistliche Speise bereiten und spenden läßt.

Kommunion ist ein lateinisches Wort und heißt Vereinigung, weil wir mit Jesus vereinigt werden, wenn wir das allerbh. Altarssakrament empfangen. d)

Die heilige Hostie, vom lat. Worte *hostia*,

a) Das Sakrament des Altars ist das allerbh. Sakrament; es ist der wahre Leib und das wahre Blut unsers Herrn Jesu Christi unter den Gestalten des Brodes und Weines.

b) Auch hier gilt Jesu Wort: Selig sind die, welche nicht sehen und doch glauben. Joh. 20, 29.

c) Abendmahl, Tisch des Herrn, Kommunion, heil. Hostie, Trohnleibnam, Wegzehrung.

d) Wer mein Fleisch ißt und mein Blut trinkt, der bleibt in mir und ich in ihm. Joh. 6, 57.

Opfer, weil im Altarssakramente bei der Messe sich Jesus auch unblutiger Weise aufopfert.

Der Frohnleibnam. In der uralten deutschen Sprache heißt Frohn: Herr a), Leibnam auch der lebendige Leib. Also Herrnleib, oder Leib des Herrn, weil es der lebendige Leib des Herrn Jesu Christi ist. b)

Wegzehrung c) und letzte Wegzehrung, weil es uns auf der Pilgerreise zur Ewigkeit als Zehrung, d. i. Nahrung, Stärkung und auch zuletzt — ehe wir vom Leben scheiden, gespendet wird.

9. Als dieses allerh. Sakrament Jesus eingesetzt hatte, war er da schon gestorben? Und wenn er noch lebte, war da sein Leib lebendig oder todt? Verwandelte er also Brod und Wein in seinen todtten oder lebendigen Leib? in todttes oder lebendiges Blut? Und ein lebendiger Leib besteht? u. s. w. Weil also ein lebendiger Leib auch Blut und Leben, d. i. eine Seele hat und lebendiges Blut nur in einem lebenden Leibe sein kann, so muß im verwandelten Brode und Weine Jesus wie gegenwärtig sein?

Im Brode ist also nicht bloß sein Leib, sondern auch sein Blut und zwar, weil beide lebendig sind und was lebendig ist, eine Seele hat, verbunden mit der Seele Jesu gegenwärtig; im verwandelten Weine nicht bloß sein Blut, sondern auch der Leib Jesu Christi — also in jeder Gestalt Fleisch und Blut, Leib und Seele Jesu gegenwärtig und weil mit der menschlichen Natur Jesu auch die göttliche verbunden war, so

a) Frohnfeste — Frohndienste.

b) Frohnleibnamtsfest. Gottsleibnamstag.

c) Prophet Elias auf der Reise nach dem Berge Horeb.  
3. Könige 19, 5—8. Man erzähle diese Begebenheit.

muß Er in jeder Gestalt ganz als Gott und Mensch gegenwärtig sein; — ja in jedem kleinsten Theile einer verwandelten Gestalt, weil ja die einzelnen Apostel beim letzten Abendmahle nicht jeder das ganze gewandelte Brod und Getränk von Jesus zum Genusse, sondern nur Theile, aber mit der Versicherung erhielten: Eßet, es ist mein Leib; — also auch vom kleinsten Theile sagt Jesus: es ist mein Leib; es ist mein Blut! — Wie sagt daher der Katechismus? a) b)

10. Wenn aber Jesus im kleinsten Theile der Gestalten von Brod und Wein gegenwärtig ist, wozu hat der Priester am Altare eine größere Hostie?

Antwort: Nur deshalb, damit sie in der ganzen Kirche leichter gesehen wird. Darum auch in der Monstranze c) eine größere Hostie — damit der Endzweck des Herzeigens zum Anbeten leichter erreicht wird und im Ciborio kleinere Partikeln, oder Theile

a) Der Katechismus sagt daher: 1. Unter den Gestalten des Brodes ist der lebendige Leib Jesu Christi, folglich auch sein Blut und seine Seele, gegenwärtig. 2. Unter den Gestalten des Weines ist nicht nur das Blut, sondern auch der Leib Jesu Christi er ist unter einer jeden Gestalt und unter einem jedem, auch dem kleinsten, Theile derselben, ganz als Gott und Mensch gegenwärtig.

b) Beispiel. Es ist ein und dasselbe Sonnenlicht, welches Alles erleuchtet — es ist dieselbe Stimme des Predigers, die alle Zuhörer vernehmen —: so derselbe Jesus, der überall im Sakramente gegenwärtig ist.

c) Monstrare heißt herzeigen, etwas anschauen lassen: so auch ostendere. Daher Ostensorium, Monstrantia, das Gefäß, in welchem das allerh. Altarssakrament dem Volke gezeigt, zur Anbetung ausgestellt wird.

Cibus eine Speise, Ciborium ein Speisegefäß und so heißt der Kelch, in welchem die hh. Hostien, diese geistige Speise, aufbewahrt werden, auch Ciborium.

des Altarssakramentes, kleinere Hostien, die leichter genossen werden.

Aus dem geht hervor, daß auch gebrochene Hostien (brach doch auch Jesus beim Abendmahle das Brod) Jesum ganz als Gott und Mensch enthalten, und daß der Segen mit dem Ciborium eben so kräftig, als mit der Monstranze, sei. Letztere ist gleichsam nur ein schöneres Kleid, oder Gefäß des Altarssakramentes, für festlichere Zeiten. — Es ist da überall derselbe Jesus mit Fleisch und Blut, Leib und Seele, als Gott und Mensch gegenwärtig.

11. Wie sagt daher der Katechismus? was folgt daraus? a)

Anbeten heißt die allerhöchste Ehrfurcht innerlich empfinden und auch äußerlich zeigen. Daher kann nur Gott allein angebetet werden. Im Altarssakramente ist aber Jesus, der Sohn Gottes, gleicher Gott mit dem Vater, gegenwärtig, also müssen wir es anbeten, das heißt, vor dem allerhöchsten Altarssakramente innerlich die höchste Ehrfurcht empfinden und diese auch äußerlich zeigen.

Zeichen dieser Ehrfurcht sind: das ewige Licht vor dem Sakramente, daß es nur mit den gesalbten

---

a) Hieraus folgt: 1. Daß Jesus Christus in dem allerh. Sakramente des Altars anzubeten ist. 2. Daß derjenige, welcher das Sakrament des Altars auch nur unter einer Gestalt oder auch nur in einem Theile der Hostie genießt, Jesum Christum ganz, das ist, so wohl seinen Leib, als auch sein Blut, empfängt. 3. Daß Jesus Christus so lange, als die Gestalten nicht verzehret sind, darunter allezeit gegenwärtig bleibt. (So lange z. B. die Kerze brennt, ist Licht da — e contrario hört das Licht auf — und so lange die Gestalten unverzehret bestehen, dauert Jesu Gegenwart im Altarssakramente).

Fingern des Priesters berührt, nur in gewissen Gefäßen, aufbewahrt werden darf; daß wir es nur im Stande der Unschuld oder mit gereinigtem Herzen, wo möglich nüchtern, empfangen; vor selbem beide Knie bengen, wenn es zur Anbetung erhoben (Wandlung) ausgesetzt (bei Segenmessen — Bettstunden) oder zu Kranken getragen wird. (Verschgänge.) a) b)

Wann und wo hat Jesus das Sakrament des Altars eingesetzt? c) Was sagte Jesus zu seinen Aposteln? „Das thut zu meinem Andenken.“ Luk. 22, 19. Und der h. Paulus schreibt im 1. B. an die Korinther 11, 26.: „So oft ihr dieses Brod essen und diesen Kelch trinken werdet, sollet ihr den Tod des Herrn verkündigen, bis er kömmt.“ (Also bis zum Gerichtstage am Ende der Welt). Zu wessen Andenken ist es also eingesetzt? Woran sollen wir uns dabei — und alle Christen immerfort erinnern? Wozu ist also das hh. Altarssakrament erstens von Jesus eingesetzt worden?

Wie sagte Jesus ferner zu seinen Jüngern bei Johannes 6, 55.? „Wer aber mein Fleisch ißt und mein Blut trinkt, der hat das ewige Leben.“ — Welches Leben verspricht uns Jesus beim würdigen Genuße des Altarssakramentes? Was verstehen wir aber unter dem ewigen Leben? Die ewige Seligkeit

a) Geschichte Kaiser Rudolphs, da er noch Graf von Habsburg in der Schweiz war.

b) Kaiser Franz Josef von Oesterreich bei der Fahrt in den Prater.

c) Jesus Christus hat das Sakrament des Altars im letzten Abendmahle eingesetzt, da er mit seinen Jüngern das Osterlamm aß: 1. Zum Andenken seines Leidens und Sterbens. 2. Um die Seelen der Gläubigen zum ewigen Leben zu nähren.

können wir aber nur dann erlangen, wenn wir wie leben? Wozu will uns also Jesus helfen und beistehen? Wie also Speise und Trank den Leib nährt und stärkt, so will Jesus unsere Seelen wozu nähren oder stärken? Daß wir wie leben und wie einst ewig werden können? Wozu ist also das Altarssakrament zweitens von Jesus eingesetzt worden?

Wenn es uns aber zum Guten stärkt, was sind wir auch schuldig fleißig zu empfangen? Wer sprach: Eßet Alle davon? u. Wer befahl also ausdrücklich, es zu genießen? Ist der Kranke schuldig die vorgeschriebenen Arzneimitteln zu gebrauchen? Denn es ist ja seine Pflicht alles zu thun, um was zu erhalten? (Sein Leben.) Daher sind wir gewiß schuldig jenes Mittel zu gebrauchen, wodurch wir welches Leben erlangen können? Was lehret daher der Katechismus? a) Und was hat die Kirche angeordnet? Warum wenigstens zur Ofterzeit? Zu welcher Zeit setzte es Jesus

---

a) Man ist schuldig, das Sakrament des Altars zu empfangen, weil es Jesus Christus ausdrücklich befohlen und eingesetzt hat, um uns zum ewigen Leben zu nähren. Nach Verordnung der Kirche ist man unter einer schweren Sünde schuldig, das Sakrament wenigstens Ein Mal im Jahre und zwar zur öfterlichen Zeit zu empfangen. Welche zu Oftern nicht communiciren, denen ist nach dem vierten anno 1215 abgehaltenen lateranensischen Konzilium im Leben der Eintritt zur Kirche, nach dem Tode aber das christliche Begräbniß, zu verweigern, was auch das allg. Konzilium von Trident, 13. Sitzung 9. Kanon, bestätigt hat. Man soll dieses heil. Sakrament auch in der Gefahr des Todes empfangen, weil es eine Wegzehrung zur ewigen Seligkeit ist; es ist auch der Wunsch der Kirche, daß es ihre Gläubigen im Jahre öfters empfangen, weil es die geistliche Speise und Nahrung der Seele ist.

ein? Und die vorausgehende Buß- und 40tägige Fastenzeit ist auch wozu die beste Vorbereitung?

Wann bedürfen wir zuletzt am meisten Stärkung der Seele? In welcher Gefahr sollen wir also auch das Sakrament des Altars empfangen? Wenn Jemand zu wenig oder gar keine Speise genießen würde, wie ginge es dem Leibe? Was würde er das Leben bald? Und damit die Seele das ewige Leben nicht verliere, soll sie welche geistige Nahrung öfters erhalten? Was ist daher auch der Wunsch der Kirche? —

Unter wie vielen Gestalten empfangen dieses Sakrament die Priester bei der h. Messe?

Aber die übrigen Christen nur wie? Warum nur unter der Gestalt des Brodes?

Der Regensburger Katechismus antwortet:

1. Um das h. Blut vor Vermehrung zu bewahren, indem es unter der Gestalt des Weines leicht verschüttet und nicht gut aufbewahrt werden könnte;

2. um den Empfang des heiligsten Sakramentes Allen zu erleichtern, da manche sich scheuen, aus einem gemeinschaftlichen Kelche zu trinken;

3. um dadurch gegen die Irrlehrer zu erklären, daß Christus unter jeder Gestalt ganz gegenwärtig ist.

(Schluß folgt).

**P. Ludwig Stroissnigg.**